

Untergang des Abendlandes in Anekdoten, 1975, S. 185f., 189, 207ff.; ders., Die Erben der Tante Jolesch, 1978, S. 62ff.; M. Marschalek, in: Sozialistenprozesse, ed. K. R. Stadler, 1986, S. 413, 420; P. Wrabetz, Österr. Rechtsanwalte in Vergangenheit und Gegenwart, 2002, S. 131ff., 333; ders., in: Österr. Anwaltsbl. 67, 2005, S. 69ff.; B. Kreisky, Zwischen den Zeiten, o. J., S. 243; DÖW, IKG, KA, UA, Rechtsanwaltskammer Wien, alle Wien.

(P. Wrabetz)

Sperk Bernhard, Tierarzt. Geb. Wilenz, Böhmen (Bílenec, Tschechien), 1839; gest. Wien, 2. 2. 1912. – Sohn eines Schneiders. Nach seiner schul. Ausbildung zunächst in seinem Heimatort, dann in der Realschule in Prag sowie tw. als Privatschüler stud. S. 1857/58 als ao. Hörer Tierheilkde. an der Univ. Prag sowie Landwirtschaftslehre, Botanik und Physik am polytechn. Inst. in Prag. 1858/59 stud. er als Militärzögling am Militär-Tierarznei-Inst. Wien und erhielt 1861 das tierärztl. Diplom. Danach trat er in den Militärdienst ein und nahm 1866 am Feldzug in Böhmen teil. Nach seiner Rückkehr zunächst als Ass. an der Lehrkanzel für Tierseuchenlehre der Univ. Prag tätig, wurde S. später nö. Landestierarzt in Amstetten, 1871 Landestierarzt von Tirol und Vbg. Hier förderte er bes. die Pferde- und Rinderzucht und forcierte den Export der Oberinntaler Rinderrasse. 1888 Fachreferent für Veterinärwesen im Min. des Innern, war er der erste, der diese Stelle mit einem einfachen Tierarzt diplom. bekleidete. Die energ. Durchführung der Maßnahmen zur Tilgung der Tierseuchen, speziell der Lungenseuchen, zählt zu seinen Verdiensten. S. gelang es, diese im ausgehenden 19. Jh. in Österr. vollständig auszurotten, als sie in den Nachbarländern noch grassierte. Als Delegierter des Min. legte er ein strenges Augenmerk auf die Prüfungen am Militär-Tierarznei-Inst. und der nachmaligen Tierärztl. Hochschule und war 1899 bis zu seiner 1902 als Min.rat erfolgten Pensionierung auch als erster Hon.-Doz. für Veterinärpolizei tätig. 1909 erhielt S. das Ehrendoktorat der Tierärztl. Hochschule in Wien, war Ehrenmitgl. des Ver. der Tierärzte in Österr. sowie Obersan.rat.

W.: Projekt für die Einführung einer obligator. Landes-Vieh-Versicherung in Tirol, 1872; Begründung der projektirten obligator. Landes-Vieh-Versicherungsbank für Tirol, 1874; Veterinarber. Nach amtl. ... Berr. ... bearb., 1890.

L.: *Egerländer Biograf. Lex. 2; W. Rott, Der polit. Bez. Podersam ...*, 1902, S. 884ff. (m. B.); *Tierärztl. Zentralbl.*, 1909, Nr. 24, S. 550, Nr. 34, S. 384, 1912, Nr. 5, S. 64; G. Günther, *Die Tierärztl. Hochschule in Wien ...*, 1930, S. 6, 28, 59, 72f., 77 (m. B.); *200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien, 1968, s. Reg.; Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ., Wien.*

(Ch. Mache)

Spetzger Carl (Georg Johann), s. **Spe(t)zger Carl** (Georg Johann)

Speyer(Ulmann) Agnes, Malerin, Graphikerin und Bildhauerin. Geb. Wien, 23. 12. 1875; gest. New York, N. Y. (USA), 1. 4. 1942; mos. – Tochter des Textilfabrikanten und ersten jüd. Laienrichters in Wien, Albert Speyer (geb. Breslau, Preußen / Wroclaw, Polen, 8. 4. 1836; gest. Abbazia, Istrien / Opatija, Kroatien, 25. 3. 1905), ab 1910 mit dem Richter und späteren Oberlandesgerichtsrat Emil Ulmann (geb. Fürth, Bayern/Dtld., 23. 3. 1870; gest. New York, 8. 12. 1947) verehel. Nach Absolv. der Wr. Allg. Zeichenschule von F. Pönninger (s. d.) und Malunterricht im Atelier von Imre Révész besuchte S. 1901–03 in Paris – wo sie Rilke (s. d.) kennenlernte – die Acad. Julian, die Acad. Ranson sowie die Ateliers der Bildhauer Aristide Maillol und Auguste Rodin. 1901–07 stud. sie an der Wr. Kunstgewerbeschule Bildhauerei bei Franz Metzner und Malerei bei Koloman Moser (s. d.). In diesem Zeitraum veröff. S. künstler. Beitr. in der Kunstz. „Die Fläche“, lieferte 1906 Illustrationen zu J. A. Lux' (s. d.) „3 Puppenspiele“ und entwarf im selben Jahr einen Kal. sowie 1907 Postkarten für die Wr. Werkstätte. 1910 übersiedelte sie mit ihrem Mann nach München, wo ihr Haus zu einem kulturellen Mittelpunkt wurde. Nach der Zwangspensionierung ihres Mannes durch die Nationalsozialisten lebte das Ehepaar ab 1933 in Partenkirchen (Garmisch-Partenkirchen), im Februar 1939 mußten beide in die USA emigrieren. In S.s von der Gebrauchsgraphik dominiertem Œuvre (Entwürfe für Plakate, Kalender, Postkarten, Bucheinbände, Buchschmuck etc.) findet der „Flächenstil“ der Wr. Secession um 1900 eine originelle Fortsetzung zwischen floralem Ornament und frühen Abstraktionstendenzen der perspektivlos in die Fläche gesetzten Figuren. S. beteiligte sich an zahlreichen in- und ausländ. Ausst., war Mitgl. des Reichsverbands bildender Künstler und der Künstlergruppe Freie Bewegung und unterhielt freundschaftl. Kontakte zu A. Schnitzler (den sie auch porträtierte), H. Hofmann v. Hofmannsthal (beide s. d.) und Thomas Mann.

W.: Familiengruft Speyer, um 1905 (Döblinger Friedhof, Wien); etc.

L. (auch s. u. Ulmann): *Dresslers Kunsthdh., ed. W. O. Dressler, 9, 1930; W. J. Schweiger, Wr. Werkstaette. Kunst und Handwerk 1903–32, 1982, S. 268; ders., Aufbruch und Erfüllung. Gebrauchsgraphik der Wr. Moder-*